



Newsletter 01/2020 der EICom

Bern, 30.01.2020

2. Retrofit-Programm 50.2 Hz

Mit Schreiben vom 15. Juni 2018 an die Verteilnetzbetreiber hat die EICom ein Retrofit-Programm für bestehende PVA bezüglich des Abschaltverhaltens bei Überfrequenz initiiert. Dieses wurde zunächst auf PVA mit einer Anschlussleistung ≥ 100 kVA beschränkt (Retrofit 1), weil bei diesen rasch und mit verhältnismässig kleinem Aufwand eine grosse Wirkung erzielt werden konnte. Die im Rahmen des Retrofit 1 erhobenen Daten zur Konformität der kontrollierten PVA haben es der EICom zudem erlaubt, die Notwendigkeit einer Erweiterung des Retrofit-Programms verlässlich abzuschätzen und diese auf das notwendige Mass zu beschränken.

Die Rückmeldungen der Verteilnetzbetreiber Anfang 2019 haben gezeigt, dass der Anteil nicht-konformer PVA bei älteren Anlagen erheblich ist und bei den jüngeren Anlagen erwartungsgemäss abnimmt. Eine Hochrechnung dieser im Retrofit 1 ermittelten Konformitätsquoten (auf Jahresbasis) auf die bis Ende 2017 installierten PVA < 100 kVA hat ergeben, dass nach Abschluss des Retrofit 1 weiterhin mindestens 347 MVA nicht-konforme PV-Anlagen in der Schweiz am Netz sind. Mit Blick auf die Netzstabilität ist die Menge an nicht-konformen PV-Anlagen auf weniger als 200 MVA innert nützlicher Frist zu begrenzen.

Um diese Zielgrösse zu erreichen, muss das Retrofit-Programm daher auf PVA < 100 kVA erweitert werden (Retrofit 2). Der EICom ist es dabei erneut ein grosses Anliegen, die Verhältnismässigkeit zu wahren und den erforderlichen Konformitätsgrad mit möglichst geringem Aufwand zu erreichen. Basierend auf diesem Grundsatz und den durchgeführten Hochrechnungen müssen im zweiten Retrofit sämtliche PVA > 30 kVA, welche nach dem 31. Dezember 2010 installiert wurden, bis Ende 2022 nachgerüstet werden.

Ein entsprechendes Schreiben der EICom wurde den Netzbetreibern bereits zugestellt.

EICom-Referat am Stromkongress 2020

Am 16. und 17. Januar 2020 fand im Kursaal der diesjährige Stromkongress statt. Für die EICom hat Geschäftsführer Renato Tami präsentiert. Im Referat ging Tami auf die künftigen Herausforderungen der Versorgungssicherheit ein. Die Importmöglichkeiten der Schweiz werden in Zukunft unsicherer, selbst dann, wenn in Europa genügend Energie zur Verfügung steht. Zudem geht ein hoher Import von über 10 TW/h pro Winter auch mit grossen technischen Risiken einher. Eine zusätzliche Winterproduktion in der Schweiz muss mit höchster Priorität vorangetrieben werden.

[Präsentation](#)

Rückblick auf die Termin- und Spotmarktsituation 2019

Terminmarkt

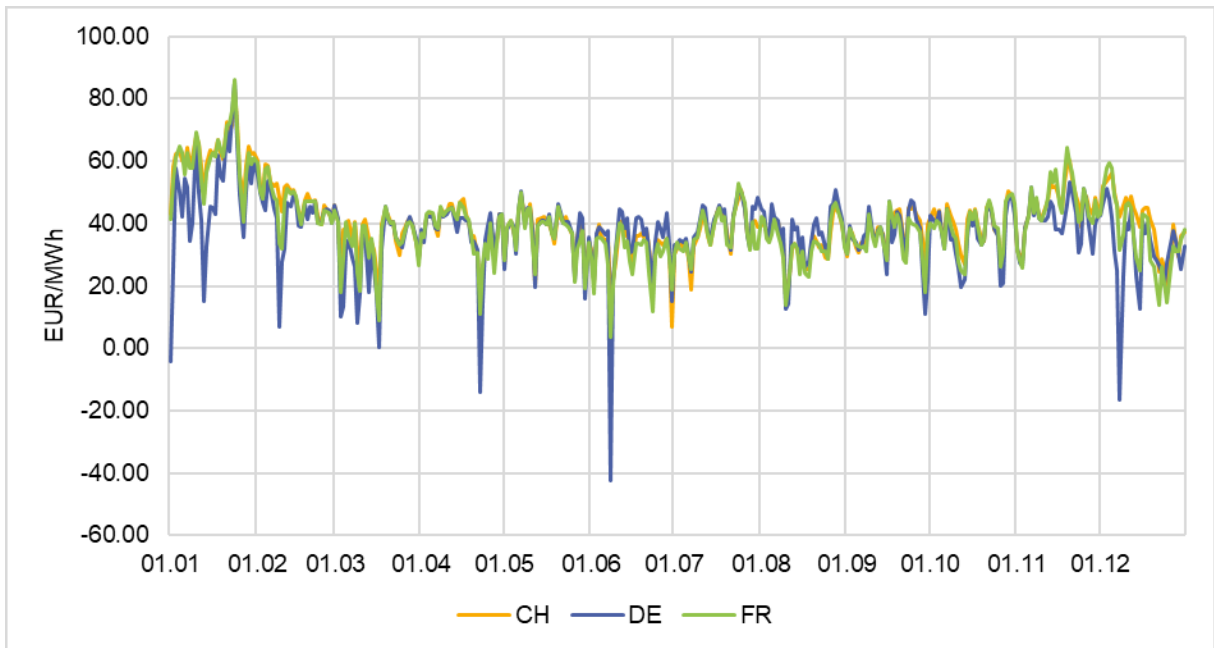
Die Strompreise in der Schweiz bewegten sich 2019 parallel zu den Preisen in Deutschland, Frankreich und Italien und handelten zu Beginn des Jahres bei 55.85 EUR/MWh. Im ersten Halbjahr verliefen die Preise im Bereich zwischen 50 und 56 EUR/MWh. Ende Juni schloss das Schweizer Frontjahr mit ca. 2 EUR/MWh tiefer als zu Jahresbeginn bei 53.69 EUR/MWh. Im Juli kletterten die Preise bis auf 57.53 EUR/MWh hoch, gaben aber dann bis zum Jahresende (insbesondere im Dezember) ab und schlossen bei 45.86 EUR/MWh.

Der insgesamt tiefere Strompreis lässt sich durch die fallende Preisentwicklung bei den für den Strompreis wichtigen Commodities, Kohle und Gas, erklären. Während 2019 mit Kohlepreise über 100 \$/Tonne startete, lagen die Preise am Ende des Jahres nur noch knapp unter 55 \$/Tonne. Allgemein hohe Lagerbestände zusammen mit einer tieferen Nachfrage nach Kohle, welche sich durch den Gas-Kohle-Switch weiter verstärkt hat, drückten den Preis. Auch der Gaspreis folgte 2019 einem sinkenden Trend, der sich insbesondere gegen Jahresende verstärkt hat. Der Preis für 2020 lag zu Beginn des Jahres noch bei knapp 20 EUR/MWh und schloss Ende Jahr bei 13.6 EUR/MWh. Der Preis für CO₂ war zwar zu Jahresbeginn gesunken, folgte aber seitdem einem steigenden Trend, der insbesondere von politischen Entwicklungen wie dem Brexit und dem Handelskrieg USA-China getrieben wurde. Allerdings genügte der Anstieg beim CO₂ nicht, um die Preisbewegung von Kohle und Gas auszugleichen.



Spotmarkt

Beim Spotmarkt lag der Tagesdurchschnittspreis der Schweizer Day Ahead Auktion für das Jahr 2019 bei 40.92 EUR/MWh, in Deutschland ca. 3 EUR/MWh tiefer bei 37.67 EUR/MWh und in Frankreich leicht tiefer bei 39.45 EUR/MWh. Der Januar war der teuerste Monat mit einem durchschnittlichen Preis für Stromlieferung in der Schweiz von 62.33 EUR/MWh (DE: 49.39 EUR/MWh, FR: 61.15 EUR/MWh). Juni war preislich der tiefste Monat mit einem durchschnittlichen Preis von 31.9 EUR/MWh (DE: 32.52 EUR/MWh, FR: 29.26 EUR/MWh). Erwähnenswert sind die Preise in der Schweiz im Februar, die aufgrund der anhaltenden milden Temperaturen vergleichsweise tief bei durchschnittlich 48.76 EUR/MWh waren.



Erwähnenswert war 2019 die Häufigkeit von negativen Day Ahead Auktions Base Preisen in Deutschland. Konkret war heuer der Base Preis in Deutschland an vier Tagen negativ, am 01.01.2019 (Neujahr), 22.04.2019 (Ostermontag), 08.06.2019 (Pfingstamstag) und am 08.12.2019 (ein Sonntag) bei jeweils - 4.3 EUR/MWh, -14.01 EUR/MWh, - 42.24 EUR/MWh und -16.38 EUR/MWh. Grund für die negativen Preise war eine Stromüberproduktion. Charakteristisch dafür sind eine feiertagsbedingte tiefere Last und hohe Einspeisung aus Wind und Solar, welche an diesen Tagen an einzelnen Stunden den Strombedarf komplett deckten.

Kontakt / Rückfragen:

Simon Witschi, Leiter Sektion Kommissionssekretariat
 Eidgenössische Elektrizitätskommission EICOM
 Kommissionssekretariat
 Christoffelgasse 5
 CH-3003 Bern
 Telefon +41 58 466 08 49
simon.witschi@elcom.admin.ch
www.elcom.admin.ch